Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 35 (1962)

Heft: 6

Artikel: Schweizer Burgen und Schlösser

Autor: E.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-160293

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

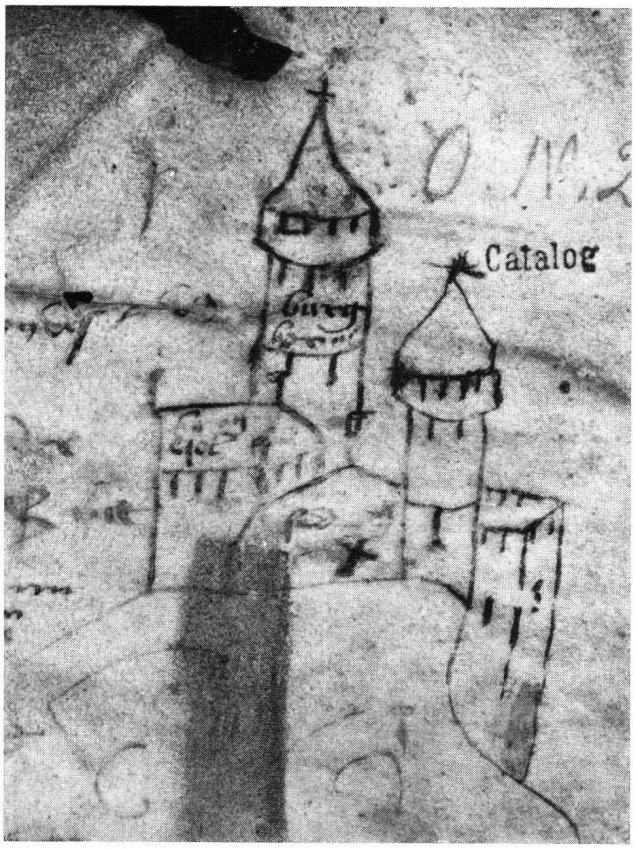
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Unbekannte Burgendarstellung aus dem 15. Jahrhundert, Anfang

Dieser Nummer liegen wiederum zwei Prospekte des Verlagshauses Wolfgang Weidlich in Frankfurt am Main bei. Wir können die beiden Neuerscheinungen unseren Freunden interessanter Burgenliteratur bestens empfehlen.

Schweizer Burgen und Schlösser

Seit Jahren zeigt sich ein gesteigertes Interesse an den Burgen unseres Landes und jene, die öffentlich zugänglich sind, erfreuen sich eines regen Besuches. Es ist nicht nur die Stellung der Burgen im Landschaftsbild, es ist das Wissen um deren oft wechselvolle Geschichte und der äußere Aspekt, der den Burgen als historischen Bauwerken anhaftet, welche dieses Interesse im Volke beleben. Die Burgen sind die sichtbaren Zeugen der Vergangenheit, und wo ihr Kern noch ein mittelalterlicher ist oder da, wo das äußerliche Bild mehr oder weniger unverändert geblieben ist seit ihrer Erbauung – die auch in unserem Lande mehrheitlich in das 13. Jahrhundert fällt –, veranschaulichen sie den ihnen urtümlich eigenen Charakter des Wehrbaus.

Dem Wunsche nach einer Bildpublikation über eine größere Zahl schweizerischer Burgen kommt neuestens der *Orell Füssli Verlag*, Zürich, entgegen mit einem großformatigen Bildband mit rund achtzig Tiefdrucktafeln und acht Farbtafeln. Die Aufnahmen stammen mit zwei Ausnahmen von *Eduard Probst* (Zürich), der auch zu jeder Burg einen kurzen Begleittext mit einigen Daten aus der Geschichte beisteuert. Dieser Text ist populär gehalten und erstrebt offensichtlich keine eingehendere Besitzgeschichte. In der Auswahl geht der Autor so vor, daß er einerseits die wichtigsten Burgen der verschiedenen Landesgegenden berücksichtigt, und damit kommt zugleich der Unterschied in den Burgentypen zum Ausdruck, wie er ja augenfällig ist, wenn man eine waadtländische Burg aus der Savoyerzeit neben eine ostschweizerische Burg zu Vergleich stellt. Ebenso sind die Burgen der italienischen Schweiz dem Wehrbau Italiens gemäß. Anderseits ist der Autor bemüht, die Bildauswahl auch nach den verschiedenen Burgtypen, nach Bau und Lage einzurichten: Höhen- beziehungsweise Felsenburgen, Wasserburgen und andere. Von einzelnen Burgen bringt Probst mehrere Aufnahmen. Berücksichtigt sind 72 Burgen, darunter einige, die heute Ruine sind. Einige Bilder vermitteln Innenansichten. Das Bildmaterial offenbart die ganze Vielseitigkeit der Burgenarchitektur. Am besten sind die Aufnahmen des Autors dort, wo er Großaufnahmen von Teilpartien von Burgen vermittelt, in denen die Burgenarchitektur zum Beispiel im Mauerwerk zu besonderer Geltung kommt. Daher hätte man sich zum Beispiel bei Greifensee lieber eine Nahaufnahme des ungemein kraftvollen Wohnturmes gewünscht. Bei Hegi wäre wohl der spätmittelalterliche Ostbau eindrucksvoller gewesen. Bei Kyburg wäre zusätzlich eine Gesamtaufnahme erwünscht gewesen. Vermißt wird ein Bild des besonders charakteristischen Champvent, ebenso der uralten Mörsburg.

In einem einleitenden Textkapitel wird die Stellung der Burg im mittelalterlichen Leben der Feudalzeit geschildert, es wird auf die Mannigfaltigkeit der Burganlagen hingewiesen, mit Recht aber auch auf die äußerst einfache, ja primitive Wohnsituation in der Frühzeit der Burgen. *E. Sch.*

Burgen, Schlösser und Gärten in Frankreich

Als Band 30 der Reihe «Burgen–Schlösser–Herrensitze» erschien 1962 im Verlag W. Weidlich, Frankfurt a. M., aus der Feder von C. von Lorck dieses nette Werk. Wiederum gliedert es sich in eine kurze historische Zusammenfassung über die Geschichte des Landes; in wenigen Akzenten werden die Gründe dargetan, welche zur Errichtung der Wehrbauten und Herrensitze in Frankreich führen mußten. Vieles wird nur gestreift, anderes überhaupt beiseite gelassen. In einem zweiten Teil finden jene Bauten, von denen eine Abbildung beigegeben ist und die auf der Übersichtskarte vermerkt sind, eine knappe historische Würdigung. Es handelt sich dabei viel weniger um einen kurzen Abriß der Baugeschichte, ein solcher würde bedeutend mehr Raum verlangen und wäre auch langweilig in der Darstellung, als daß die Burg oder das Schloß als kulturhistorisches Element beleuchtet wird. Es sind die wichtigen historischen Ereignisse und die kraftvollen Persönlichkeiten, welche in diesen Bauten gehaust haben, welche diesen steinernen Zeugen einer vergangenen Kultur durch die Schilderung die Lebendigkeit wiederum verleihen. Es handelt sich um ein Hineinstellen des Einzelobjektes in das ganze Geschehen einer Nation. Dadurch erhält das Buch trotz seiner knappen Form einen inneren Zusammenhang und unterscheidet sich damit vom reinen «Führer» oder der Form einer Wegleitung.

Die Abbildungen bilden den dritten Abschnitt. Weil es sich um alte Darstellungen handelt, und verschiedene berücksichtigte Bauten durch die letzten Kriege der